

# Rheinberger Egon, Architekt, Bildhauer, Landtagsabgeordneter

1870 - 1936

\* 14.1.1870 in Vaduz (Rotes Haus), † 25.7.1936 in Balzers (Burg Gutenberg), Bürger von Vaduz. Sohn von Peter Rheinberger (Hauptmann, Landestechniker) und Therese geb. Rheinberger. ∞ 1910 Maria Schädler (Tochter von Dr. Rudolf Gebhard Schädler), drei Söhne (Hans, Peter und Rudolf). 1881–1886 Gymnasium in Feldkirch, 1886–1896 Ausbildung zum Bildhauer an der Kunstgewerbeschule München, seit 1890 an der Kunstakademie München. Künstlerisch beschäftigte er sich stark mit dem Mittelalter, speziell mit der Gotik. 1897 Studienreise nach Italien. 1896–1898 freischaffender Bildhauer in München. 1899–1901 für Fürst Johann II. von Liechtenstein und Graf Hans von Wilczek beim Wiederaufbau der Burgen Liechtenstein (bei Mödling) und Kreuzenstein tätig (v.a. künstlerische Raumausstattung). 1902 Rückkehr nach Liechtenstein, Aufgabe der Karriere als Bildhauer. 1902–1905 Umbau des Roten Hauses in Vaduz. 1904–1907 Mitglied der Kommission zur Restaurierung von Schloss Vaduz. 1904–1910 Wiederherstellung der von ihm erworbenen Burgruine Gutenberg, wo er 1920 eine Schlosswirtschaft einrichtete und betrieb. 1906–1915 Errichtung diverser Wohn- und Kirchenbauten in der Region (u.a. Ferdinand Nigg in Vaduz). 1906–1915 Gemeinderat Vaduz, 1902–1910 stellvertretender Landtagsabgeordneter, 1914–1918 Landtagsabgeordneter. 1915–1919 Laienrichter am Landgericht. 1901 Gründungsmitglied und 1901–1936 Vorstandsmitglied des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein. 1904 bis in die 1930er Jahre archäologische Grabungen (u.a. bei der Burg Gutenberg). 1912 Zeichnung der ersten liechtensteinischen Wanderkarte. 1933–1936 Mitglied der Naturschutzkommission.

Lit.: HFLF

GND:

<b>Edition</b>	<b>Datum</b>	<b>Titel</b>
Auswandererbriefe 1843-1935	24.12.1903	Emma Rheinberger an Alois Rheinberger über die Schicksalsschläge, Todesfälle und Geisteskrankheiten in der Familie Rheinberger, den gegenwärtigen Umbau des Roten Hauses in Vaduz durch Egon Rheinberger sowie die Einladung zu einem Besuch in Liechtenstein
Auswandererbriefe 1843-1935	01.02.1904	Alois Rheinberger an Emma Rheinberger über die erkrankte Hermine Rheinberger, den in New York verheirateten Sohn Franz Rheinberger, seine Jugend in Liechtenstein und in der Klosterschule Disentis, den Tod von Heinrich Rheinberger in Missouri sowie sein arbeitsreiches und einsames Leben in Nauvoo
Auswandererbriefe 1843-1935	19.03.1904	Emma Rheinberger an Alois Rheinberger über den angekündigten Besuch eines Cousins aus Amerika, die Errichtung eines Bienenhäuschens beim Roten Haus in Vaduz, die Arbeit in den Weinbergen, den angestrebten Anschluss des Oberlandes an das Eisenbahnnetz sowie den Beitrag über Josef Gabriel Rheinberger im Jahrbuch des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein
Auswandererbriefe 1843-1935	04.07.1904	Alois Rheinberger an Emma Rheinberger über sein Haus in Nauvoo, seine verstreut lebenden Kinder, die Frauen in Amerika, den Goldrausch in Kalifornien, die Erkrankung seines Sohnes Hans Rheinberger sowie den Untergang des Raddampfers „General Slocum“ im Juni 1904 in New York
Auswandererbriefe 1843-1935	12.08.1904	Emma Rheinberger an Alois Rheinberger über die Erkrankung des Johann Rheinberger, das beharrliche Gebet und das Gottvertrauen, die Behandlung der erkrankten Weinstöcke in Vaduz mit Schwefel, den Verdienst der Arbeiter und Arbeiterinnen in der Spinnerei Jenny, Spoerry & Cie, den Besuch von Prinz Franz von Liechtenstein im Land, die Wiederaufbaupläne für Schloss Vaduz, den Kauf und den Wiederaufbau der Ruine Gutenberg durch Egon Rheinberger, die Zusendung des Liechtensteiner Volksblattes nach Amerika sowie das 50jährige Ordensjubiläum der Zamser Schwester Maxentia Rheinberger
Auswandererbriefe 1843-1935	15.11.1904	Alois Rheinberger an Emma Rheinberger über den Tod seiner Ehefrau Margarethe und der Söhne Carl und Ferdinand, die Bekämpfung der Rebenkrankheiten in seinem Weingarten, den Weinertrag, die Temperenzbewegung gegen den Alkoholkonsum, die Löhne der Weinarbeiter und Weinarbeiterinnen, das Ordensjubiläum der Maxentia Rheinberger, den Besuch einer protestantischen Begräbnisstätte sowie den sehr trockenen Sommer von 1901
Auswandererbriefe 1843-1935	02.01.1905	Bertha Schauer an Alois Rheinberger über den Kauf und Wiederaufbau von Burg Gutenberg durch Egon Rheinberger, den Nachwuchs bei Landestechniker Gabriel

<b>Edition</b>	<b>Datum</b>	<b>Titel</b>
		Hiener und Hedwig Hiener [-Rheinberger], die Wein-, Obst- und Heuernte sowie den nachrichtenlosen Amerika-Auswanderer Karl Albert Schauer
Auswandererbriefe 1843-1935	17.09.1905	Alois Rheinberger an Emma Rheinberger über das Heimweh, seine Gesundheit und seinen arbeitsreichen Tagesablauf, die schlechte Weinernte wegen der Beerenfäule in Nauvoo, die Verständigungsschwierigkeiten mit seinen nur Englisch sprechenden Enkeln, den Tod eines Enkels, die Berichte aus Lourdes, das katholische Leben in Nordamerika sowie den geplanten Besuch seines Sohnes Franz Rheinberger in Liechtenstein
Auswandererbriefe 1843-1935	28.11.1905	Emma Rheinberger an Alois Rheinberger über dessen Spende für die katholische Hauskapelle in Arosa, die Behandlung ihrer Tuberkulose mit der Tuberkulinkur, die Bautätigkeit von Egon Rheinberger, die Beschädigung des Burgdaches von Gutenberg durch einen Sturm sowie die Stiftung eines Messkelches durch Olga Rheinberger
Auswandererbriefe 1843-1935	13.03.1906	Emma Rheinberger an Alois Rheinberger über die Zusendung von Fotografien aus Amerika, ihre Einsamkeit im Kurort Arosa, die Pockenimpfungen in Vaduz, die Blinddarmentzündung der Ida Schauer, den Villenbau von Architekt Egon Rheinberger auf Masescha, die Liegekur im Freien und die Tuberkulinbehandlung, die Verbauung von Arosa mit Hotels sowie den projektierten katholischen Kirchenbau im Kurort
Auswandererbriefe 1843-1935	15.03.1906	Alois Rheinberger an Emma Rheinberger über die Fotografien seiner verstorbenen Söhne Carl Wilhelm Rheinberger, Josef Ferdinand Rheinberger und Johann Rheinberger, das Siezen gegenüber Frauen, die Lieder und Balladen der Fanny Rheinberger [-Hoffnaass], das Abonnement des Liechtensteiner Volksblattes, seine Skepsis gegenüber den hochwohlgeborenen Herrschaften und Majestäten in Europa sowie den milden Winter in Nauvoo
Auswandererbriefe 1843-1935	16.08.1906	Emma Rheinberger an Alois Rheinberger über dessen Kindheit als Halbweise, das Erdbeben in San Francisco, die Bekämpfung der Rebenkrankheit in Vaduz mit einer Kupfervitriollösung, die Trübung des Weissweines während der Lagerung, ihren weiteren Kuraufenthalt in Arosa über den Winter zur Tuberkulosebehandlung, die hohen Kurkosten, den Aufstieg der Ordensschwester Maxentia Rheinberger zur Generaloberin der Zamser Schwestern, die Frömmigkeit ihres Grossvaters Johann Peter Rheinberger sowie die finanziellen Schwierigkeiten der katholischen Seelsorge in Arosa
Auswandererbriefe 1843-1935	02.07.1907	Emma Rheinberger an Alois Rheinberger über ihre vorübergehende Heimkehr aus Arosa nach Vaduz, die Anschaffung von Antiquitäten für das „Rote Haus“, einen Unfall in der amerikanischen Verwandtschaft, die Rebenkrankheiten und die Weinernte in Vaduz, die Löhne der Weinbergarbeiter und die Preise der Weine, die Eisenbahnfrage in Liechtenstein, die Fertigstellung einer Villa auf Masescha durch ihren Bruder Egon Rheinberger, den Wiederaufbau der Ruine Gutenberg in Balzers, den Tod von Postmeister Georg Theodor Rheinberger und von dessen Sohn Oscar sowie die Furcht vor dem Aussterben des Rheinberger-Geschlechts in Europa
Quellenedition 1900-1930	12.07.1907	Das Volksblatt berichtet über einen Besuch der Baukommission zur Restaurierung von Schloss Vaduz
Auswandererbriefe 1843-1935	20.11.1907	Emma Rheinberger an Alois Rheinberger über den Tod von Theresa Moffitt [-Rheinberger] in Amerika, den Dorfbrand von Vaduz (Altenbach) vom Oktober 1907, die Fortsetzung der Tuberkulosekur in Arosa, die Hagelschäden an Mais und Wein in Vaduz, die Freude von Peter und Olga Rheinberger am Weinbau, die geistliche Berufung des Dienstmädchens im Roten Haus, das Wohlergehen der Amerika-Auswanderer Emil und Josef Nigg sowie die Karriere des Künstlers Ferdinand Nigg in Deutschland
Auswandererbriefe 1843-1935	06.01.1908	Emma Rheinberger an Alois Rheinberger über dessen Spende für die Vaduzer Brandopfer, den erneuten Kuraufenthalt zur Tuberkulosebehandlung in Graubünden, die Arbeiterlöhne in Amerika und in Liechtenstein sowie die neue katholische Kirche in Arosa
Auswandererbriefe 1843-1935	25.12.1908	Emma Rheinberger an Alois Rheinberger über die Weihnachtszeit und den Bau einer Krippe, die Wein- und Obsternte in Vaduz sowie den Besuch bei der kranken Schwester Hermine Rheinberger
Auswandererbriefe 1843-1935	12.02.1909	Bertha Schauer an Alois Rheinberger über das Befinden von Emma und Olga Rheinberger, die Verlobung von Egon Rheinberger mit der Tochter von Dr. Rudolf Schädler, den stürmischen Winter, die Arbeit im Weinberg sowie die Erstellung der Wasserversorgung in Vaduz
Quellenedition 1900-1930	14.03.1909	Ein Komitee lädt zur Gründung der Sektion "Liechtenstein" des deutschen und österreichischen Alpenvereins ein

<b>Edition</b>	<b>Datum</b>	<b>Titel</b>
Auswandererbriefe 1843-1935	05.04.1909	Emma Rheinberger an Alois Rheinberger über die Zusendung von Bildern ihrer Eltern, ihren neuerlichen Kuraufenthalt in Arosa sowie die Tätigkeit des Bruders Egon Rheinberger als Architekt
Quellenedition 1900-1930	09.07.1909	Regierung und Landesschulrat veranstalten zur Erinnerung an das 50jährige Regierungsjubiläum des Fürsten Johann II. ein grosses Fest für die Schuljugend in Vaduz
Auswandererbriefe 1843-1935	01.11.1909	Alois Rheinberger an Emma Rheinberger über seine 1902 verstorbene Ehefrau Margarethe Rheinberger [-Brasser] und die gemeinsame Auswanderung nach Amerika im Jahre 1850, die Zusendung des Liechtensteiner Volksblattes nach Nauvoo, die Aufzeichnungen über die Jerusalem-Reise der Olga Rheinberger, den Plan einer Amerika-Reise, die Ausführungen über seine Nachkommen, die Witterung bis Oktober 1909 sowie die befriedigende Weinernte
Auswandererbriefe 1843-1935	05.12.1909	Emma Rheinberger an Alois Rheinberger über die Zusendung von Fotografien der Verwandten, die missliche Wein-, Mais- und Kartoffelernte in Vaduz, ihre Winterkur in Masescha sowie einen Überfall auf ihren Bruder Egon Rheinberger
Auswandererbriefe 1843-1935	19.08.1910	Emma Rheinberger an Alois Rheinberger über die Hochzeit des Bruders Egon Rheinberger, ihre Farbenvergiftung beim Ausmalen des Roten Hauses, das Leid im Leben, die finanzielle Situation der Geschwister Schauer, die Ordensschwester Maxentia Rheinberger, den Rheinberger-Stammbaum, den regenreichen Sommer wegen des Erscheinens des Halleyschen Kometen sowie die Reise der Schwester Olga Rheinberger nach Jerusalem
Auswandererbriefe 1843-1935	04.09.1910	Alois Rheinberger an Emma Rheinberger über das lange Ausbleiben eines Briefes aus Europa, die Eheschliessung von Egon Rheinberger, das Ableben seiner Enkelin Therese Dayton [-Massberg] und seiner Schwester Anna Maria Marxer [-Rheinberger], den Besuch der Ordensschwester Maxentia Rheinberger in Liechtenstein, den Besuch seiner Kinder in Nauvoo, den Halleyschen Kometen und das Unglücksjahr 1910 sowie die Witterungsverhältnisse in Nauvoo in den vergangenen Monaten
Auswandererbriefe 1843-1935	10.10.1910	Emma Rheinberger an Alois Rheinberger über ihre vermeintliche Nutzlosigkeit, das Leiden im Leben und die Gottergebenheit, die ausserordentlich schlechte Weinernte in Vaduz, den Import von Tiroler Wein nach Liechtenstein, das Befinden der Geschwister Schauer und den Betrieb des Kurhauses Masescha, das Eheglück des Bruders Egon Rheinberger, die Begeisterung der Olga Rheinberger für den Weinbau, die Krankheit der Schwester Hermine Rheinberger, das Befinden der Verwandten im Gasthaus Löwen und im Gasthaus Engel sowie die Zusendung von Bildern ihrer Urgrosseltern nach Amerika
Auswandererbriefe 1843-1935	15.12.1910	Alois Rheinberger an Emma Rheinberger über die Ernte in den Vereinigten Staaten und die Weinernte in Nauvoo, den Schmerz über die geistesranke Hermine Rheinberger, die letzten Stunden von Josef Anton Rheinberger, die Krisenjahre 1816/1817, den Übergang des Roten Hauses von Johann Nepomuk Rheinberger an seine Schwester Franziska Theresia Rheinberger nach dessen Tod 1844
Auswandererbriefe 1843-1935	16.12.1910	Bertha Schauer an Alois Rheinberger über die Erkrankung von Marie Schauer, den Aufenthalt von Olga und Emma Rheinberger auf Masescha, das glückliche Eheleben von Egon Rheinberger sowie die schlechte Weinernte in Liechtenstein
Auswandererbriefe 1843-1935	17.12.1911	Bertha Schauer an Alois Rheinberger über die Genesung der Marie Schauer, das gute Weinjahr, den Aufenthalt der Geschwister Olga und Emma Rheinberger auf Masescha, den Nachwuchs bei Egon Rheinberger, den Neubau der Pfarrkirche in Balzers sowie den Wiederaufbau der Ruine Gutenberg
Auswandererbriefe 1843-1935	19.12.1911	Emma Rheinberger an Alois Rheinberger über Arbeit, Kummer und Sorgen im Jahre 1911, die zufriedenstellende Weinernte und das Anziehen der Weinpreise, die Bekämpfung des Sauerwurms in den Weinbergen, die Operation der Schwester Olga Rheinberger in Zürich wegen einer Magengeschwulst, das Familienglück des Bruders Egon Rheinberger im Roten Haus, den Aufenthalt in Masescha im Winter, den Kauf eines Klaviers, die Wohltätigkeit der Geschwister Schauer sowie des Fürsten Johann II. von Liechtenstein
Auswandererbriefe 1843-1935	15.01.1912	Alois Rheinberger an Emma Rheinberger über die Aufzeichnungen der Olga Rheinberger über ihre Jerusalemreise, die Marienverehrung des hl. Bernhard von Clairvaux, die Witterung in Nauvoo im Jahre 1911 und die dortige Wein-, Kartoffel, Korn- und Heuernte, die sozialen Verhältnisse der amerikanischen Land- und Stadtbevölkerung sowie seinen Gesundheitszustand und Arbeitsfähigkeit
Auswandererbriefe 1843-1935	17.12.1912	Emma Rheinberger an Alois Rheinberger über die Bautätigkeit des verstorbenen Vaters und Landestechnikers Peter Rheinberger in Liechtenstein, das heimliche Studium des Onkels David Rheinberger an der Universität Wien, die Frömmigkeit

<b>Edition</b>	<b>Datum</b>	<b>Titel</b>
		des Grossvaters Johann Peter Rheinberger, die armselige Weinernte in Vaduz, die Kriegsgefahr zwischen Österreich-Ungarn und Serbien sowie das Befinden des kleinen Neffen Johann (Hans) Georg Rheinberger
Quellenedition 1900-1930	25.04.1913	Die Sektion Liechtenstein des deutschen und österreichischen Alpenvereins berichtet über ihre Aktivitäten in den ersten Vereinsjahren
Auswandererbriefe 1843-1935	12.07.1913	Emma Rheinberger an Alois Rheinberger über die Vernichtung der Weinernte in Vaduz durch Frost, den Ausbruch der Maul- und Klauenseuche in den liechtensteinischen Alpen, den Fortschritt beim Wiederaufbau der Burg Gutenberg, den Nachwuchs des Bruders Egon Rheinberger, die Auswanderung von Salome Felini [-Rheinberger] nach Kalifornien sowie die Bitte um die Zusendung von amerikanischen Briefmarken
Auswandererbriefe 1843-1935	28.07.1913	Alois Rheinberger an Emma Rheinberger über die Witterung in Nauvoo seit Oktober 1912, die Ernte der Feldfrüchte, die Hilfe Gottes, seine Atemnot, den Empfang der hl. Kommunion in seinem Haus, den Besuch seines Sohnes Franz Rheinberger, die Maul- und Klauenseuche in der Schweiz und in Liechtenstein, die Restauration der Burg Gutenberg durch Egon Rheinberger, die Pflege durch seine Angehörigen sowie die Vollendung des Staudammes bei Keokuk
Auswandererbriefe 1843-1935	10.05.1914	Alois Rheinberger an Emma Rheinberger über die dreimalige Versehung mit dem Sterbesakrament, seine körperliche Schwäche und das Schwinden der Seh- und Hörkraft sowie die Abbestellung des Liechtensteiner Volksblattes
Quellenedition 1900-1930	24.11.1914	Neun Landtagsabgeordnete beantragen die Erlassung von Notstandsmassnahmen
Quellenedition 1900-1930	13.12.1914	Die Finanzkommission des Landtags beantragt einen Kredit in der Höhe von 20'000 Kronen für Notstandsarbeiten sowie die Einsetzung einer Landesnotstandskommission
Quellenedition 1900-1930	14.12.1914	Der Landtag bewilligt 20'000 Kronen für Notstandsarbeiten und 3000 Kronen für notleidende Familien und bestellt weiters eine Landesnotstandskommission
Auswandererbriefe 1843-1935	11.10.1915	Alois Rheinberger an Emma Rheinberger über die erschwerte Postzustellung via London und Paris, die Mühsal seines Daseins, das Befinden und die Beschäftigung seiner Nachkommen, das Wetter in Nauvoo, die Zusendung des Liechtensteiner Volksblattes, die Erfolge der deutschen und der österreichischen Armee im 1. Weltkrieg sowie die Unterstützung der Alliierten durch die USA
Auswandererbriefe 1843-1935	28.11.1915	Emma Rheinberger an Alois Rheinberger über das Kriegselend, die Lebensmittelteuerung in Liechtenstein, die zufriedenstellende Wein-, Mais-, Obst- und Kartoffelernte, die Bekämpfung der Rebenschädlinge sowie den neuerlichen Winteraufenthalt im verschneiten Masescha
Quellenedition 1900-1930	23.03.1918	Die Christlich-soziale Volkspartei analysiert die Resultate der Landtagswahlen vom März 1918
Quellenedition 1900-1930	05.03.1919	Die Gemeindevorsteherung Balzers ersucht die Regierung, die Abbruchbewilligung für die alte Pfarrkirche St. Nikolaus zu erteilen
Quellenedition 1900-1930	06.03.1919	Der Landtag beschliesst, das Krankenhaus in Schaan zu bauen und bewilligt eine allenfalls notwendige Expropriation für diesen Zweck
Quellenedition 1900-1930	11.03.1919	Egon Rheinberger spricht sich entschieden gegen den Abbruch der alten Pfarrkirche St. Nikolaus in Balzers aus
Quellenedition 1900-1930	03.01.1920	Die Oberrheinischen Nachrichten monieren, dass das liechtensteinische Notgeld nicht vom einheimischen Künstler Egon Rheinberger gestaltet wurde
Quellenedition 1900-1930	10.04.1920	Der Historische Verein für das Fürstentum Liechtenstein muss die Nutzung der restaurationsbedürftigen alten Pfarrkirche St. Nikolaus in Balzers für die Unterbringung kirchlicher Kulturgüter aus finanziellen Gründen ablehnen
Quellenedition 1900-1930	12.11.1923	Der Landtag verabschiedet zum 65jährigen Regierungsjubiläum des Fürsten Johann II. eine Dankes- und Huldigungsadresse
Quellenedition 1900-1930	12.11.1923	Der Landtag hält aus Anlass des 65jährigen Regierungsjubiläums des Fürsten Johann II. eine Festsitzung ab
Quellenedition 1900-1930	09.08.1925	Die Nationalzeitung Basel findet anerkennende Worte für das Freilichtspiel "Der letzte Gutenberg" von Karl Minst

<b>Edition</b>	<b>Datum</b>	<b>Titel</b>
Quellenedition 1928-1950	08.06.1933	Die Rotter-Attentäter Rudolf Schädler, Peter Rheinberger, Eugen Frommelt und Franz Roeckle werden zu Kerkerstrafen zwischen 4 und 12 Monaten verurteilt
Quellenedition 1928-1950	13.06.1933	Franz Weis bittet um Begnadigung von Peter Rheinberger